

# DAS TERAWIH-GEBET

## Die Krönung des Fastens



Der Ramadan als die spirituelle Krönung und Spitze eines ganzen Jahres stellt für die Muslime eine ganz besondere Zeit der Möglichkeiten dar. Gläubige versuchen, sich in sozialen und individuellen gottesdienstlichen Handlungen zu steigern, und richten ihr Augenmerk neben den verpflichtenden Gottesdiensten wie dem Fasten auch auf die freiwilligen Gottesdienste wie das Verrichten der Almosensteuer (*zekat*) speziell im Ramadan oder das Sättigen eines Fastenden. Ein ganz bestimmter freiwilliger Gottesdienst zieht die Bestrebungen der Gläubigen magnetisch auf sich: das *Terawih*-Gebet.

### Begriffsdefinition/Etymologie

Das Wort *terāwīh* ist der Plural des Wortes *terwiha* und stellt das Substantiv der Verbform *raw-waha* dar. Das Verb bedeutet „sich erholen“, was im Substantiv in etwa „Ausruhen, Erquickung, Aufheiterung“ ausdrückt. Im Koran ist das *Terawih*-Gebet namentlich nicht erwähnt, umso mehr jedoch das Gebet, *as-salah* an sich – was dem Gläubigen sehr bewusst ist. Die grammatische Grundform (arab.: *masdar*) des Wortes kommt im Koran jedoch in der Sure El-Wāqī'a (56:89) vor, wo es die (wörtliche) Bedeutung „Ruhe und Bequemlichkeit“<sup>1</sup>, aber auch „Barmherzigkeit und ewiges Leben“<sup>2</sup> oder „Trost“<sup>3</sup> trägt.<sup>4</sup>

### Der Prophet (Friede sei mit ihm) und das *Terawih*-Gebet

Unser geliebter Prophet Muhammed (Gott segne ihn) nutzte den Ramadan auf seine Art und Weise. So wie er sein Leben stets dafür einsetzte, die Hindernisse zwischen den Menschen und dem einzigen und erhabenen Schöpfer aufzuheben, so verwendete er auch stets die ihm übrigbleibende Zeit, um seinem Herrn seinen Dank auf seine Art und Weise auszudrücken. Seine geliebte Frau und unsere Mutter Aischa (Gottes Wohlgefallen auf ihr) bat er nachts um Erlaubnis, zum Herrn aller Welten beten zu dürfen, und begründete dies mit seiner immerwährenden Haltung: „Soll ich meinem Herrn gegenüber nicht ein dankender Diener sein?“<sup>5</sup> Am liebsten verlieh der Prophet (Friede sei mit ihm) seinem Dank Ausdruck durch die Verkündigung der Offenbarung; und durch

das Gebet. Über seinen intensiven Bezug zum Letzteren ist ja bekannt, dass er es als „das Licht meines Auges“<sup>6</sup> bezeichnete. Das spiegelt sich in seinem Leben in den vielen freiwilligen Gebeten zu verschiedenen Zeiten wider; wie das *duha*-Gebet zwischen Sonnenaufgang und Mittagzeit<sup>7</sup>, das *ewwabin*-Gebet nach dem Abendgebet<sup>8</sup> oder auch das *tehedjjud*-Gebet in der Nacht,<sup>9</sup> um an dieser Stelle nur ein paar zu nen-



**Gott hat euch zum Fasten im Ramadan verpflichtet, und ich erkläre das Beten in den Nächten des Ramadans zur Sunna**

nen. Es wäre verwunderlich gewesen, wenn ein Prophet mit solchen Wessenzügen und solch einer Gewohnheit sich nicht auch im Ramadan einem Gebet verschrieben hätte ...

So ist es auch nicht erstaunlich, dass wir in den Quellen folgende Überlieferung finden:

Aischa (Gottes Wohlgefallen auf ihr) erzählte: Der Gesandte Allahs (Friede sei mit ihm) ging mitten in der Nacht raus, um in der Moschee zu beten. Einige Leute folgten ihm und verrichteten mit ihm das Gebet. Am nächsten Tag sprachen die Leute darüber. In der zweiten Nacht versammelten sich noch mehr Menschen.

Der Prophet (Friede sei mit ihm) betete und die Leute beteten mit ihm. Am nächsten Tag sprachen die Leute wieder darüber. In der dritten Nacht erhöhte sich die Anzahl der Menschen in der Moschee wieder. Der Prophet (Gott segne ihn und schenke ihm Heil) ging raus und betete, und die Menschen beteten mit ihm. In der vierten Nacht war die Moschee so voll, dass sie keine Leute mehr aufnahm. Der Prophet (Friede sei mit ihm) ging erst zum Morgengebet raus. Als er das Morgengebet verrichtete, wandte er sich an die Menschen, sprach das Glaubensbekenntnis und sagte: „Euer Dasein ist mir nicht verborgen geblieben. Ich hatte jedoch Angst, dass dieses Gebet euch auferlegt wird und ihr es nicht verrichten könnt.“<sup>10</sup> Diese *mutafakun-aleyh*-Überlieferung<sup>11</sup> zeigt uns neben seiner für ihn selbstverständlichen Verrichtung eines freiwilligen Gebets im Ramadan<sup>12</sup> auch seine Fürsorge für seine geliebte Gemeinde, der er keine Erschwernisse aufbürden wollte.

Dabei gab der Gesandte Gottes (Friede sei mit ihm) den Menschen aber auch die Möglichkeit, Gott näher zu kommen: „Gott hat euch zum Fasten im Ramadan verpflichtet. Und ich erkläre das Beten in den Nächten des Ramadans zur Sunna. Wer in festem Glauben und den Lohn von Gott erwartend aufrichtig fastet und das Gebet verrichtet, der wird wieder wie am Tag seiner Geburt frei sein von seinen Sünden.“<sup>13</sup> Bezüglich des Gebets sind die meisten Gelehrten der Meinung, dass es sich hierbei um das *Terawih*-Gebet handelt.

### Die Gefährten, die Gelehrten und das *Terawih*-Gebet

Obwohl die besagte Überlieferung im *Sahih al-Buchari* in beiden

Kapiteln – „Terawih“ und „Tehedjjud“ – aufgelistet wird, ist die Mehrheit der Gelehrten der Meinung, dass der Hadith sich auf das *Terawih*-Gebet bezieht. In diesem Punkt herrscht seit Anbeginn ein sehr großer Konsens zwischen den Prophetengefährten (Gottes Wohlgefallen auf ihnen) und allen späteren Gelehrten der muslimischen Gemeinde. Es geht einher mit dem Verrichten des Gebets in der Gemeinschaft oder allein, und in der Anzahl der zu verrichtenden Gebetseinheiten (*rek'a*).

Der o. g. Hadith zeigt, dass der Prophet (Gott segne ihn) das Gebet sowohl in der Gemeinschaft verrichtete (die ersten drei Nächte), als auch allein (in den darauffolgenden Nächten). Dies war wohl der Grund, warum die Prophetengefährten (möge Gottes zufrieden mit ihnen sein) sich beides zu Herzen nahmen und dies auch nach dem Ableben des Propheten (Gottes Segen auf ihm) beibehielten. Im *Sahih al-Buchari* wiederum wird berichtet, dass (im zweiten Jahr) nach dem Ableben des Propheten (Gottes segne ihn und schenke ihm Heil) der zweite der rechtgeleiteten Kalifen, Umar (Gottes Wohlgefallen auf ihm), eines Nachts im Ramadan die Moschee betrat und die Gemeinde teilweise allein und teilweise in der Gemeinschaft das *Terawih*-Gebet verrichten sah. Ausgehend von der anfänglichen Praxis des Propheten (Gottes Segen auf ihm), das Gebet in der Gemeinschaft zu verrichten, und auch ausgehend vom allgemein hohen Stellenwert, ein Gebet gemeinsam zu beten, beauftragte er Ubaiy ibn Kaab (möge Gott mit ihm zufrieden sein), die Anwesenden beim gemeinsamen Gebet in der Gemeinschaft zu vereinen und anzuführen.<sup>14</sup> Der ausschlaggebende Grund an dieser Stelle ist, dass

von keiner Seite ein Einwand diesbezüglich herangeführt wurde. Gefährten wie Ebu Bakr, Uthman ibn Affan, Ali ibn Ebi Talib, Ibn Masud, Abdullah ibn Abbas, Abu Hurayra etc. (Gottes Wohlgefallen auf ihnen allen) hätten beim allerkleinsten Bedenken (bezüglich dieser Veranlassung) ihre Meinung geäußert und mögliche falsche religiöse Erneuerungen im Keim erstickt ...<sup>15</sup>

Die Anzahl der zu betenden Gebetseinheiten basiert nicht auf direkten Prophetenaussagen, sondern auf Überlieferungen von Prophetengefährten über die Handhabe zu Zeiten des Propheten (Gott schenke ihm Heil und segne ihn) und der ersten rechtgeleiteten Kalifen. Eine bekannte *muttafakun-aleyh*-Überlieferung, beruhend auf der Aussage der Mutter der Muslime, Aischa (Gottes Wohlgefallen auf ihr), wird oftmals in diesem Kontext genannt: „Der Prophet (Friede sei mit ihm) pflegte weder innerhalb noch außerhalb des Ramadans mehr als elf Gebetseinheiten

zu verrichten.“<sup>16</sup> Die Frage an dieser Stelle ist, ob sich diese Überlieferung auf das *Terawih*-Gebet bezieht oder auf das *Tehedjjud*-Gebet. Im Gesamtkontext mit anderen direkten Aussagen des Propheten (Frieden und Segen auf ihm) und den Beobachtungen und Überlieferungen der Prophetengefährten (möge Gott mit ihnen zufrieden sein) kommt die Mehrheit der Gelehrten zum Entschluss, dass dieser Hadith sich auf das *Tehedjjud*-Gebet bezieht. Denn die Handhabung der Prophetengefährten (Gottes Wohlgefallen auf ihnen) und eine Reihe weiterer Hadithe bezüglich des *Terawih*-Gebets weisen größtenteils auf 20 Gebetseinheiten hin. Allen voran wieder die Beauftragung von Ubaiy ibn Kaab durch Umar ibn al-Khattab (möge Gott mit beiden zufrieden sein), das Gebet in der Gemeinschaft *und* mit 20 Gebetseinheiten zu verrichten, wobei auch Letztgenanntem von keinem Prophetengefährten widersprochen wurde. Diese Handhabe wurde auch in der Zeit des dritten



Kalifen Uthman ibn Affan und dem vierten Kalifen Ali ibn A

Ebi Talib (Gottes Wohlgefallen auf beiden) beibehalten. Dieser „Konsens der Prophetengefährten“ war für die vier großen Mudjtahidun Imam Azam Ebu Hanifa, Imam Malik, Imam asch-Schafii und auch Imam Ahmed ibn Hanbal Grundlage für ihre Meinung, dass das *Terawih*-Gebet (mindestens) 20 Gebetseinheiten beinhaltet.<sup>17</sup>

### Aktuelle Formen des *Terawih*-Gebets

In unserer heutigen Zeit kann man generell zwei Arten der Ausführung beobachten. Unter den Muslimen weit verbreitet und auch in der heiligsten aller heiligen Moscheen, dem Zentrum jeglicher Pilgerfahrt, dem „Haus Gottes“<sup>18</sup>, der Kaaba, wird das *Terawih*-Gebet mit 20 Gebetseinheiten durchgeführt. Dabei liest der Vorbeter bei jeder Gebetseinheit eine Seite aus dem Koran vor. Diese Gewohnheit, die von vielen Gelehrten als eine Sunna betrachtet wird, bezieht sich vor allem auch auf folgenden Hadith: „Der Gesandte Gottes (Friede sei mit ihm) ist in einer Nacht im Ramadan in die Moschee gegangen und sah dort in einer Ecke Menschen beim Beten und fragte: ‚Was machen sie?‘ Einer der Anwesenden gab zur Antwort: ‚Dies sind jene, die nicht den kompletten Koran auswendig können und somit keine Hafiz<sup>19</sup> sind. Ubaiy ibn Kaab ist ihr Vorbeter und liest den kompletten Koran.‘ Der Gesandte Gottes (Friede sei mit ihm) freute sich über diese Antwort und drückte seine Zufriedenheit und Wertschätzung folgendermaßen aus: ‚Sie machen das Richtige. Das, was sie machen, ist sehr schön.‘“<sup>20</sup>

Wer die Möglichkeit der kompletten

Rezitation beim *Terawih*-Gebet nicht besitzt, kann natürlich auch mit kurzen Suren das Gebet verrichten. Das Allerwichtigste ist, das Gebet mit „*tadil al-erkan*“<sup>21</sup> zu verrichten und den Koran mit „*tertil*“<sup>22</sup> zu rezitieren. Das heißt, man vollzieht die einzelnen Elemente des Gebets (Niederwerfung, Rezitation, das Sitzen zwischen den Niederwerfungen etc.) in einem angemessenen, nicht zu schnellen Tempo.

Das Verrichten des *Terawih*-Gebets mit 8 (bzw. 10) Gebetseinheiten wird nur sporadisch angewandt, da das Gros der Gelehrten, basierend auf der Gesamtbetrachtung aller relevanten Überlieferungen, die authentische Überlieferung von unserer Mutter Aischa (Gottes Wohlgefallen auf ihr) als sich auf das *Tehedjjud*-Gebet beziehend gedeutet hat.

### Fazit

Das *Terawih*-Gebet bietet dem Gläubigen eine einmalige Gelegenheit, seine Bindung zum Barmherzigen und Allerbarmer noch weiter zu stärken und zu vertiefen. Neben den zentralen Reflexionsmitteln des Ramadans, dem Fasten und der inhaltlichen und rezitatorischen Auseinandersetzung mit dem Koran, kann der Gläubige durch das spezielle Ramadan-Gebet, das *Terawih*-Gebet, seinen spirituellen Bezug zu seinem Herrn um ein weiteres Element aus dem Leben des Propheten Muhammad (Friede sei mit ihm) bereichern, sich seines Daseins als Diener Gott stärker bewusst werden, für seine Sünden und Fehler um Vergebung bitten und seinem Dank für alles Vergangene Ausdruck verleihen – aber auch eine spirituelle Vorbereitung für sein verbleibendes Leben treffen.

Gott weiß es am besten. **a**

### Anmerkungen

1. Wehr, Hans: *Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart und Supplement*, S. 330 f.
2. Yazir, Elmalli Muahmed Hamdi: *Hak Dini, Kuran Dili*, Sure El-Wāqī'a.
3. Ünal, Ali: *Der Koran*, S. 1301.
4. Rudi Paret hat es mit „(kühle) Brise“ übersetzt, was sich auch in der Übersetzung des Corpus Coranicum wiederfindet. Muhammad Asad und weitere Koranübersetzungen ins Deutsche geben es mit „Glückseligkeit“ und „Glück“ wieder.
5. „Efela ekunu abden schakura?“ Al-Buchari: *Sahih*, Kapitel 74, Hadithnummer 6471; Muslim: *Sahih*, Kapitel 51, Hadithnummer 5046. Der Hadith wird u. a. bei Tirmidhi, Ibn Madsche, Nesai und Ibn Hibban aufgeführt.
6. „... wa dschuile[?] *kurratu ayni* fis-salaah.“ An-Nesai: *Sunan*, 1, (7, 61); Ahmed ibn Hanbel: *Musnad*, III/128, 199, 285 bzw. Hadithnummer 12293.
7. Das *Duha*-Gebet darf ab 45 Minuten nach Sonnenaufgang und bis 45 Minuten vor dem Eintreten des Mittagsgebets verrichtet werden. Über seine Vorzüglichkeit gibt es mehrere Hadithe.
8. Nach der Verrichtung der drei Gebetseinheiten des *Fard*- und zwei Gebetseinheiten des *Sunna*-Gebets hat der Prophet 2, 4 oder 6 Gebetseinheiten des *Ewwabin*-Gebets verrichtet. Auch diesbezüglich gibt es mehrere Hadithe.
9. Zur idealen Art und Weise des Verrichtens des *Tehedjjud*-Gebets sollte man sich abends schlafen legen, um dann nachts seinen Schlaf zu unterbrechen und für das Gebet aufzustehen. Für den Propheten war dieses Gebet von Beginn an eine Pflicht (El-Muzammil 73:1-7; El-Isrā' 17:79; Tā-hā 20:130; Qaf 50:40; At-Tūr 52:49; Al-Insān 76:2).
10. Al-Buchari: *Sahih*, Kapitel 10, Hadithnummer 729; Muslim: *Sahih*, Kapitel 7, Hadithnummer 1270.
11. Als „*mutafakun aleyh*“ bezeichnet man jene authentischen Hadithe, die übereinstimmend als solche im *Sahih* von Imam al-Buchari und von Imam Muslim vorkommen.
12. In der Überlieferung von Imam Muslim wird ergänzt, dass der o. g. Hadith sich auf die Zeit im Ramadan bezieht. Muslim: *Sahih*, Kapitel 7, Hadithnummer 1270.
13. An-Nesai: *Sunan*, Siyam, 40; Ibn Madsche: *Sunan*, Ikame, 173; Ahmad Ibn Hanbal: *Musnad*, 1/191.
14. <https://islamansiklopedisi.org.tr/terawih> (abgerufen am 23.03.2020)
15. Die Prophetengefährten waren sich der Gefahr durchaus bewusst, im Namen des Propheten eine Erneuerung bzw. Lüge hervorzubringen oder einzuführen. („Die schlimmsten Dinge sind die neu erfundenen; jede neu erfundene Sache ist eine Erneuerung und jede Erneuerung ist Irreführung, und jede Irreführung führt ins Feuer.“ „Wer in meinem Namen eine Lüge verbreitet, soll seinen Platz im Höllenfeuer vorbereiten.“) Auch war über Umar (Gottes Wohlgefallen auf ihm) bekannt, dass er bei der Hadithüberlieferung Zeugen sehen und hören wollte, die den Hadith auf den Propheten (Gottes Segen auf ihm) zurückführen konnten.
16. Al-Buchari: *Sahih*, Tehedjjud 16; Al-Beyhaki: *as-Sunen al-kubra*, 2/496.
17. Innerhalb der malikitischen Rechtsschule wird sowohl von 20 als auch von 36 Gebetseinheiten gesprochen.
18. Der Begriff „*Beytullah*“ kommt oftmals in authentischen Hadithen vor. Im Koran u. a. in Form von „*beyt al-haram*“ (5:2; 5:97) oder „*beyt al-atiq*“ (22:29; 22:33).
19. Ein „Hafiz“ ist jemand, der den ganzen Koran auswendig gelernt hat und frei rezitieren kann.
20. Abu Dawud: *Ramazan*, 1; Zaylai: *Nasb ar-Raye*, 2/175; Taha-nevi: *Ila as-Sunen*, 7/59-60.
21. Das Gebet nach „*tadil al-arkan*“ zu verrichten, ist nach Imam Ahmad Ibn Hanbal eine Pflicht (*fard*) und nach Imam Azam eine annähernde Pflicht (*wadji*). Hierbei beziehen sich die Gelehrten auf verschieden Hadithe.
22. Den Koran mit „*tertil*“ zu rezitieren ist eine Vorgabe des Korans (73:4) und beinhaltet neben dem moderaten Tempo das klare und verständliche Rezitieren nach den Rezitationsregeln (*tadjiwid*).